

grossen Wurkeln müßt der Mist nichts / weil der Baum seine Nahrung nur von den kleinen Wurkeln (Lebwurkeln genant) hernimt; wann man dan den Mist also gelegt/ soll man die Erde wieder rum darauf werffen/und den Wasen umkehren/damit er im Winter verfaule.

Wañ man die Bäume nicht misten wil/ ist es nicht nohtwendig/ daß man Jährlich die Erde um sie her aufgrabe; Es sey dann in dürrer und heißbrünstigem Erdreich / allwo es gut ist / wañ man sie im Winters oder Christmonat aufdeckt/und sie also den Winter über bleiben läst/ damit der Regen und Schnee desto besser herein dringe/ und das Erdreich befeuchtige. Auf solchen Fall aber muß man zusehen/ daß des Baums Fuß und die Wurkeln mit ein wenig Erden bedeckt seyn/ damit sie für dem Frost desto besser beschirmt bleiben.

In zahmen/und geschlachtetem Erdreich/ wañ man die Bäume nicht misten wil/ ist es genug wañ man im Wein- oder Wintermonat / etwa vier oder fünf Schuhe rings um den Stamm die Erden aufhacket.

Wañ die Apffel- Pflirsich- und die Marillen-